

**33. Sächsischer Ärztetag/69. (konstituierende) Tagung der Kammerversammlung
16./17. Juni 2023**

Beschlussvorlage Nr. 5

Zu TOP: 6

Betrifft: Satzung zur Änderung der Weiterbildungsordnung
der Sächsischen Landesärztekammer

Einreicher: Vorstand

Aufwendungen: ./.
Höhe der Aufwendungen: ./.
im Wirtschaftsplan enthalten: ./.

DIE KAMMERVERSAMMLUNG MÖGE DIE FOLGENDE BESCHLUSSVORLAGE

Satzung zur Änderung der Weiterbildungsordnung der Sächsischen Landesärztekammer

BESCHLIEßEN.

Die der Kammerversammlung vorliegende Änderungssatzung zur Weiterbildungsordnung der Sächsischen Landesärztekammer – *siehe Anlage 1* – betrifft die Einführung der Schwerpunktbezeichnungen Internistische Infektiologie in das Gebiet Innere Medizin und Kinder- und Jugendinfektiologie in das Gebiet Kinder- und Jugendmedizin. Darüber hinaus beinhaltet die Änderungssatzung alternative Vorschläge zur möglichen Anrechnung von Fehlzeiten auf die Weiterbildung. Auf den - *als Anlage 2* - beigefügten Änderungsmodus wird ergänzend verwiesen.

Im Übrigen wird auf die Vorstellung der Satzungsneuauflage durch den Vorsitzenden des Ausschusses Weiterbildung der Sächsischen Landesärztekammer, Herrn Professor Uwe Köhler, verwiesen.

Der Ausschuss Weiterbildung empfiehlt die Verabschiedung der vorliegenden Änderungssatzung betreffend die Einführung der Schwerpunktbezeichnungen, der Vorstand hat dem ebenfalls zugestimmt. Die Satzungsänderung soll zum 1. Januar 2024 in Kraft treten. Die Kammerversammlung wird gebeten, die Satzung zur Änderung der Weiterbildungsordnung der Sächsischen Landesärztekammer zu bestätigen.

Dresden, 17. Juni 2023

Erik Bodendieck
Präsident

Dr. med. Michael Nitschke-Bertaud
Schriftführer

Angenommen Abgelehnt Vorstandsüberweisung Entfallen Zurückgezogen Nichtbefassung

Stimmen: Ergebnis der Einzelabstimmungen siehe Abstimmbogen (Anlage)

**33. Sächsischer Ärztetag/69. (konstituierende) Tagung der Kammerversammlung
16./17. Juni 2023**

Beschlussvorlage Nr. 5

**Satzung
zur Änderung der Weiterbildungsordnung der Sächsischen Landesärztekammer**

Vom

Aufgrund von § 8 Abs. 3 Satz 2 Nr. 2 und §§ 18 ff. des Gesetzes über Berufsausübung, Berufsvertretungen und Berufsgerichtsbarkeit der Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker sowie der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten im Freistaat Sachsen (Sächsisches Heilberufekammergesetz - SächsHKaG) vom 24. Mai 1994 (SächsGVBl. S. 935), das zuletzt durch Zweite Gesetz zur Änderung des Sächsischen Heilberufekammergesetzes vom 15. Dezember 2022 (SächsGVBl. S. 764) geändert worden ist, hat die Kammerversammlung der Sächsischen Landesärztekammer am 17. Juni 2023 die folgende Satzung zur Änderung der Weiterbildungsordnung der Sächsischen Landesärztekammer (Weiterbildungsordnung – WBO) vom 26. August 2020 beschlossen:

Artikel 1

Die Weiterbildungsordnung der Sächsischen Landesärztekammer vom 26. August 2020 (mit Ausnahme der Bestimmung in § 4 Abs. 4 Satz 3 der Weiterbildungsordnung genehmigt mit Bescheid des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt vom 5. August 2020, Az. 32-5415.21/7, bekanntgemacht in elektronischer Form gemäß § 15 Abs. 2 Hauptsatzung (<https://www.slaek.de/de/05/AmtlicheBekanntmachungen.php>, Bereitstellung: 9. September 2020), zuletzt geändert mit Satzung vom 7. Dezember 2022 (genehmigt mit Bescheid des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt vom 29. November 2022, AZ 31-5014/9/6-2022/202959, wird wie folgt geändert:

I. Das **Inhaltsverzeichnis** wird im Abschnitt **B - Gebiete, Facharzt- und Schwerpunkt-kompetenzen wie folgt geändert:**

1. Nach der Angabe „13.1 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin“ wird die Angabe „13.1 S.1 Schwerpunkt Internistische Infektiologie“ eingefügt.

2. Nach der Angabe „14.S.4 Schwerpunkt Neuropädiatrie“ wird die Angabe „14.S.5 Schwerpunkt Kinder- und Jugend-Infektiologie“ eingefügt.

1. Alternative – Umsetzung BV 8 aus der 67. KV:

II. Im **Abschnitt A - Paragrahenteil** wird in § 4 Absatz 4 nach Satz 4 folgender Satz eingefügt:

„Dies gilt nicht für Unterbrechungen von insgesamt höchstens sechs Wochen innerhalb eines Kalenderjahres.“

2. Alternative (Änderungsantrag) – Umsetzung Votum Ausschuss Weiterbildung:

II. Im **Abschnitt A - Paragraphenteil** wird in § 4 Absatz 4 Satz 4 nach dem Wort „kann“ das Wort „grundsätzlich“ eingefügt.

III. **Abschnitt B - Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen** wird wie folgt geändert:

1. Nach **Nummer 13.1 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin** werden folgende Angaben eingefügt:

„13.1 S.1 **Schwerpunkt Internistische Infektiologie** (Internistischer Infektiologe/Internistische Infektiologin)

Die Schwerpunkt-Weiterbildung Internistische Infektiologie baut auf der Facharzt-Weiterbildung Innere Medizin auf.	
Weiterbildungszeit	24 Monate Internistische Infektiologie unter Befugnis an Weiterbildungsstätten, davon <ul style="list-style-type: none"> • müssen 18 Monate in der stationären Patientenversorgung abgeleistet werden – können 6 Monate im ambulanten Bereich abgeleistet werden – können zum Kompetenzerwerb bis zu 6 Monate Weiterbildung in Hygiene- und Umweltmedizin, Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie und /oder in Öffentlichem Gesundheitswesen angerechnet werden

Weiterbildungsinhalte der Schwerpunkt-Kompetenz

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten
--	---

Spezifische Inhalte der Schwerpunkt-Weiterbildung Internistische Infektiologie	
Infektionsprävention und Infektionsschutz	
Individuelle und öffentliche Infektionsprävention, Prävention der Übertragung infektiöser Erreger	
	Meldung und Dokumentation gemäß Infektionsschutzgesetz
	Planung und Durchführung von infektionsepidemiologischen Erhebungen, Präventionsmaßnahmen und Schulungen
	Impfprophylaxe einschließlich Impf-Empfehlungen und Impfpläne, aktive und passive Immunisierung
	Spezifische Impfberatung auf Grundlage der SIKO- und STIKO-Empfehlungen incl. Indikationsstellung zur aktiven und passiven Tollwutimmunisierung und zur Gelbfieber-Impfung
Nosokomiale Infektionen	
Screening und Dekolonisation von Infektionserregern einschließlich multiresistenter Erreger	
Methoden, Anwendungsmöglichkeiten und Grenzen der molekularen Epidemiologie von nosokomialen Erregern	
	Erkennung, Verfolgung und Unterbrechung von Infektionsketten bei nosokomialen Erregern
	Behandlung von Infektionen mit multiresistenten Erregern (z.B. MRSA, VRE, 3MRGN)

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten
	Behandlung von Infektionen mit hochresistenten Pathogenen (z.B. XDR-Tbc, 4MRGN)
Infektionsdiagnostik	
Pathomechanismen und Epidemiologie von Bakterien, Pilzen, Parasiten, Viren und anderen infektiösen Agenzien einschließlich ihres lokalisations- und erkrankungsspezifischen Erregerspektrums	
Testbedingungen, Validierung und Qualitätskriterien von Laborbefunden	
	Differenzierung und Behandlung von Infektionen versus Kolonisation
Erregerspezifische Prä- und Postanalytik	
	Indikationsstellung zu diagnostischen und differentialdiagnostischen Verfahren sowie Auswahl geeigneter Untersuchungsmaterialien und deren Befundinterpretation
	Differentialdiagnostische Abklärung und therapeutisches Management von Patienten mit unklaren Entzündungskonstellationen
	Gewinnung von Proben von Körperflüssigkeiten und Geweben zur Erregerdiagnostik, auch mittels Ultraschalltechnik
Verfahren der mikrobiologischen und virologischen Diagnostik, insbesondere zur Identifizierung sowie Empfindlichkeitstestung	
	Bewertung und Prozessoptimierung von Schnellverfahren der Erreger- und Entzündungsdiagnostik
	Bewertung von Resistenztests im klinischen Kontext
	Interpretation der spezifischen Resistenzmuster von multiresistenten Erregern und daraus abgeleitete Behandlung
	Indikationsstellung und Befundinterpretation von bildgebenden Verfahren bei Infektionskrankheiten
Antiinfektive Therapie	
Pharmakologie, Pharmakokinetik und Pharmakodynamik, Wirkungsspektrum, Resistenzentwicklung, Nebenwirkungen und Interaktionen von Antiinfektiva	
	Therapieempfehlung, Indikationsstellung sowie Auswahl, Dosierung, Therapiedauer und Applikation von Antiinfektiva
	Indikationsstellung zur Messung von Antibiotikakonzentrationen zur Therapiesteuerung und deren Befundinterpretation
	Erstellung von Behandlungskonzepten unter Berücksichtigung von therapeutischem Drug Monitoring (TDM), insbesondere bei Patienten mit eingeschränkten Organfunktionen
	Interpretation von Resistenzstatistiken
Grundlagen der in vitro- Empfindlichkeitsprüfung	
	Indikationsstellung und spezifischer Einsatz von Reserveantibiotika

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten
Perioperative antibiotische Prophylaxe	
	Mitwirkung bei der Erstellung von lokalen Empfehlungen zur prophylaktischen Verordnung von Antiinfektiva bei internistischen Erkrankungen und internistischen Eingriffen
Antibiotic Stewardship (ABS)	
Prinzipien und Methoden von Antibiotic-Stewardship, Nebeneffekte der antiinfektiven Therapie und deren Prävention	
	Erfassung und Bewertung des Antiinfektiva-Verbrauchs
	Anwendung der Empfehlungen zur Verordnung von Antiinfektiva
	Teilnahme am fachübergreifenden Antibiotic-Stewardship-Team
	Durchführung von ABS-Visiten
	Durchführung von Punkt-Prävalenzerhebungen
	Erstellung von einrichtungsspezifischen Diagnostik- und Therapieempfehlungen anhand von Erreger- und Resistenzstatistiken
	Mitwirkung in klinikweiten Kommissionen zur Erstellung von Leitlinien zum Einsatz von Antiinfektiva
Infektiologische Notfälle	
Akut lebensbedrohliche Infektionen und infektiologische Notfälle	
	Beurteilung des Schweregrads von Infektionen
	Erkennung und Behandlung einschließlich Erstversorgung von Infektionen mit hoher Kontagiosität
	Interdisziplinäre Beratung und Behandlung bei lebensbedrohlichen Infektionen
	Erkennung und Therapie der Sepsis und des septischen Schocks, auch in interdisziplinärer Zusammenarbeit
Systemische und Organ-Infektionen	
Epidemiologie, Pathophysiologie, Prävention und Prognosebeurteilung von Infektionskrankheiten einschließlich auf den Menschen übertragbarer Zoonosen	
Einfluss des Lebensalters auf das Immunsystem und Infektionsrisiko	
	Durchführung von infektiologischen Konsilen
	Behandlung insbesondere schwerer und komplikativer Verläufe, auch in interdisziplinärer Zusammenarbeit, von
	- Blutstrominfektionen
	- Infektionen der Lunge, der Pleura und der oberen Atemwege
	- kardiovaskulären Infektionen
	- Harnwegs- und Niereninfektionen
	- abdominalen und gastrointestinalen Infektionen
	Mitbehandlung von schweren und komplikativen Verläufen
	- Infektionen des Nervensystems, parainfektiose neurologische Manifestationen

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten
	- Infektionen der Knochen und Gelenke
	- Haut- und Weichgewebeeinfektionen
	- Postoperative Wundinfektionen
	- Fremdkörper-assoziierte Infektionen
Fieber unklarer Genese	
Spezielle Pathophysiologie von Inflammation und Fieber	
Spezielle Epidemiologie von Fieber unklarer Genese in verschiedenen Patientengruppen	
	Differentialdiagnose und Behandlung bei unklarem Fieber
Besondere Fragestellungen der Infektiologie	
Indikationen und Limitationen einer ambulanten parenteralen Therapie mit Antiinfektiva (APAT)	
	Behandlung ambulant erworbener und nosokomialer System- und Organinfektionen bei schweren Verläufen
	Mitbehandlung von intensivpflichtigen Patienten mit schweren Infektionskrankheiten einschließlich Sepsis und septischem Schock
	Behandlung von besonderen Infektionen
	- Mykobakteriosen
	- Pilzinfektionen
	- parasitäre Erkrankungen
Chronische Infektionen	
	Langzeitbehandlung von Patienten mit chronischen Infektionen, insbesondere
	- HIV-Infektion
	- chronische Virushepatitis
	Suppressionstherapie bei nicht kurativ behandelbaren Organinfektionen
Infektionsepidemiologie und Ausbruchmanagement einschließlich Pandemien	
Spezielle Epidemiologie, Dynamik und Übertragungsmechanismen von Infektionskrankheiten	
Charakteristika von Epidemien und Pandemien sowie Maßnahmen zu deren Kontrolle	
Prinzipien und Methoden von Public Health bezüglich Infektionskrankheiten	
Bedeutung von Global Health und des Klimawandels hinsichtlich der Verbreitung von Infektionskrankheiten	
	Management von Ausbruchssituationen
	Mitwirkung bei der Erstellung und Umsetzung von Plänen zur Kontrolle von einrichtungsbezogenen Infektionsausbrüchen
	Interdisziplinäre Beratung und Kooperation insbesondere mit
	- Öffentlichem Gesundheitswesen
	- Hygiene- und Umweltmedizin
	- Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten
Seltene Infektionskrankheiten	
Erreger und Toxine als Biowaffen	
Seltene einheimische und nicht einheimische Infektionskrankheiten wie M. Whipple, Echinokokkose, Creutzfeld-Jakob-Krankheit, Chagas-Erkrankung, Leishmaniose, Zoonosen	
Infektionen bei besonderen Patientengruppen	
Besonderheiten bei Infektionen von geriatrischen Patienten	
Infektionen während der Schwangerschaft	
	Mitbehandlung von Infektionen in der Schwangerschaft und Beratung zur antiinfektiven Therapie bei Schwangeren
	Mitbehandlung bei komplizierten Infektionen von Patienten mit chronischen Erkrankungen wie Diabetes, Nieren-, Leberinsuffizienz
Infektionen bei Fernreisenden einschließlich Prävention	
Infektionen bei Tropenrückkehrern	
	Behandlung von Fieber nach Tropenaufenthalt
	Sexuell übertragbare Infektionen (STI)
Spezielle Pathophysiologie und Infektionsrisiken bei angeborenen, erworbenen und medikamentös induzierten Immundefizienzen	
	Prophylaxe und Prävention von häufigen und opportunistischen Infektionskrankheiten je nach Art und Schweregrad der Immundefizienz
	Behandlung komplizierter Infektionen einschließlich opportunistischer Infektionen im Rahmen einer Immundefizienz

"

2. Nach Nummer 14.S.4 Schwerpunkt Neuropädiatrie werden folgende Angaben eingefügt:

„14.S. 5 Schwerpunkt Kinder- und Jugend-Infektiologie
(Kinder- und Jugend-Infektiologe / Kinder- und Jugend-Infektiologin)

Die Schwerpunkt-Weiterbildung Kinder- und Jugend-Infektiologie baut auf der Facharzt-Weiterbildung Kinder- und Jugendmedizin auf.	
Weiterbildungszeit	24 Monate Kinder- und Jugend-Infektiologie unter Befugnis an Weiterbildungsstätten, davon <ul style="list-style-type: none"> • müssen 18 Monate in der stationären Patientenversorgung abgeleistet werden – können zum Kompetenzerwerb bis zu 6 Monate Weiterbildung in Hygiene- und Umweltmedizin, Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie und /oder in Öffentlichem Gesundheitswesen angerechnet werden

Weiterbildungsinhalte der Schwerpunkt-Kompetenz

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten
--	---

Spezifische Inhalte der Schwerpunkt-Weiterbildung Kinder- und Jugend-Infektiologie	
Infektionsprävention und Infektionsschutz	
Individuelle und öffentliche Infektionsprävention, Prävention der Übertragung infektiöser Erreger	
	Meldung und Dokumentation gemäß Infektionsschutzgesetz
	Planung und Durchführung von infektionsepidemiologischen Erhebungen, Präventionsmaßnahmen und Schulungen
	Impfprophylaxe einschließlich Impf-Empfehlungen und Impfpläne, aktive und passive Immunisierung
	Spezifische Impfberatung auf Grundlage der STIKO-Empfehlung
Besonderheiten der Impfprophylaxe bei vulnerablen Gruppen z.B. Frühgeborene, immundefizienten Kindern und Jugendlichen, Kinder und Jugendlichen mit Grunderkrankungen (z.B. neuromuskuläre Erkrankungen, Mukoviszidose)	
Nosokomiale Infektionen	
Screening und Dekolonisation von Infektionserregern einschließlich multiresistenter Erreger	
Methoden, Anwendungsmöglichkeiten und Grenzen der molekularen Epidemiologie von nosokomialen Erregern	
	Erkennung, Verfolgung und Unterbrechung von Infektionsketten bei nosokomialen Erregern
	Behandlung von Infektionen mit multiresistenten Erregern
	Behandlung von Infektionen mit hochresistenten Pathogenen
Besonderheiten dieser Maßnahmen bei besonders vulnerablen Gruppen z.B. Neugeborene, Frühgeborene, immundefiziente Kindern und Jugendlichen, Kinder und Jugendlichen mit Grunderkrankungen (z.B. neuromuskuläre Erkrankungen, Mukoviszidose)	
Infektionsdiagnostik	
Pathomechanismen und Epidemiologie von Bakterien, Pilzen, Parasiten, Viren und anderen infektiösen Agenzien einschließlich ihres lokalisations- und erkrankungsspezifischen Erregerspektrums	
Testbedingungen, Validierung und Qualitätskriterien von Laborbefunden	
	Differenzierung und Behandlung von Infektionen versus Kolonisation
Erregerspezifische Prä- und Postanalytik	

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten
	Indikationsstellung zu diagnostischen und differentialdiagnostischen Verfahren sowie Auswahl geeigneter Untersuchungsmaterialien und deren Befundinterpretation
	Differentialdiagnostische Abklärung und therapeutisches Management von Patienten mit unklaren Entzündungskonstellationen
	Indikationsstellung zur Gewinnung von Proben von Körperflüssigkeiten und Geweben zur Erregerdiagnostik mittels invasiver Diagnostik
Besonderheiten dieser Maßnahmen bei besonders vulnerablen Gruppen z.B. Neugeborene, Frühgeborene, immundefiziente Kindern und Jugendlichen, Kinder und Jugendlichen mit Grunderkrankungen (z.B. neuromuskuläre Erkrankungen, Mukoviszidose)	
Verfahren der mikrobiologischen und virologischen Diagnostik, insbesondere zur Identifizierung sowie Empfindlichkeitstestung	
	Bewertung und Prozessoptimierung von Schnellverfahren der Erreger- und Entzündungsdiagnostik
	Bewertung von Resistenztests im klinischen Kontext
	Interpretation der spezifischen Resistenzmuster von multiresistenten Erregern und daraus abgeleitete Behandlung
	Indikationsstellung und Befundinterpretation von bildgebenden Verfahren bei Infektionskrankheiten
Besonderheiten dieser Maßnahmen bei besonders vulnerablen Gruppen z.B. Neugeborene, Frühgeborene, immundefiziente Kindern und Jugendlichen, Kinder und Jugendlichen mit Grunderkrankungen (z.B. neuromuskuläre Erkrankungen, Mukoviszidose)	
Antiinfektive Therapie	
Pharmakologie, Pharmakokinetik und Pharmakodynamik, Wirkungsspektrum, Resistenzentwicklung, Nebenwirkungen und Interaktionen von Antiinfektiva	
	Therapieempfehlung, Indikationsstellung sowie Auswahl, Dosierung, Therapiedauer und Applikation von Antiinfektiva
	Indikationsstellung zur Messung von Antibiotikakonzentrationen zur Therapiesteuerung und deren Befundinterpretation
Besonderheiten dieser Maßnahmen bei besonders vulnerablen Gruppen z.B. Neugeborene, Frühgeborene, immundefiziente Kindern und Jugendlichen, Kinder und Jugendlichen mit Grunderkrankungen (z.B. neuromuskuläre Erkrankungen, Kurzdarmsyndrom, Mukoviszidose)	
	Erstellung von Behandlungskonzepten unter Berücksichtigung von therapeutischem Drug Monitoring (TDM), insbesondere bei Patienten mit eingeschränkten Organfunktionen

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten
	Interpretation von Resistenzstatistiken
Grundlagen der in vitro- Empfindlichkeitsprüfung	
	Indikationsstellung und spezifischer Einsatz von Reserveantibiotika
Antimikrobielle Prophylaxe	
	Peripartale Prophylaxe (HIV, Hepatitis, Varicellen)
	Erstellung von lokalen Empfehlungen zur prophylaktischen Verordnung von Antiinfektiva bei chirurgischen Erkrankungen und Eingriffen
	Infektionsprophylaxe bei speziellen Infektionskrankheiten (z.B. Meningokokken, Tuberkulose, Diphtherie)
	Infektionsprophylaxe bei speziellen Risiken (z.B. Asplenie)
Infektionsprophylaxe bei Reisen unter besonderer Berücksichtigung vulnerabler Gruppen (z.B. Säuglingen und Kleinkindern)	
Antibiotic Stewardship (ABS)	
Prinzipien und Methoden von Antibiotic-Stewardship, Nebeneffekte der antiinfektiven Therapie und deren Prävention	
	Erfassung und Bewertung des Antiinfektiva-Verbrauchs
	Anwendung der Empfehlungen zur Verordnung von Antiinfektiva
	Teilnahme am fachübergreifenden Antibiotic-Stewardship-Team
Besonderheiten von pädiatrischem ABS bei besonders vulnerablen Gruppen z.B. Neugeborene, Frühgeborene, immundefizienten Kindern und Jugendlichen, Kinder und Jugendlichen mit Grunderkrankungen (z.B. neuromuskuläre Erkrankungen, Kurzdarmsyndrom, Mukoviszidose)	
	Durchführung von ABS-Visiten
	Durchführung von Punkt-Prävalenzerhebungen
	Erstellung von einrichtungsspezifischen Diagnostik- und Therapieempfehlungen anhand von Erreger- und Resistenzstatistiken
	Mitwirkung in klinikweiten Kommissionen zur Erstellung von Leitlinien zum Einsatz von Antiinfektiva
Infektiologische Notfälle	
Akut lebensbedrohliche Infektionen und infektiologische Notfälle	
	Beurteilung des Schweregrads von Infektionen
	Erkennung und Behandlung einschließlich Erstversorgung von Infektionen mit hoher Kontagiosität
	Interdisziplinäre Beratung und Behandlung bei lebensbedrohlichen Infektionen
	Erkennung und Therapie der Sepsis und des septischen Schocks, auch in interdisziplinärer Zusammenarbeit
Systemische und Organ-Infektionen	

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten
Epidemiologie, Pathophysiologie, Prävention und Prognosebeurteilung von Infektionskrankheiten einschließlich auf den Menschen übertragbarer Zoonosen	
Besonderheiten der Diagnostik, Prophylaxe und Behandlung von vektorübertragenen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen wie FSME, Borreliose, Anaplasmosen	
	Durchführung von infektiologischen Konsilen
	Behandlung insbesondere schwerer und komplikativer Verläufe, auch in interdisziplinärer Zusammenarbeit, von
	- Blutstrominfektionen
	- Infektionen der Lunge, der Pleura und der oberen Atemwege
	- kardiovaskulären Infektionen
	- Harnwegs- und Niereninfektionen
	- abdominalen und gastrointestinalen Infektionen
	- Infektionen des Nervensystems, parainfektöse neurologische Manifestationen
	- Infektionen der Knochen und Gelenke
	- Haut- und Weichgewebeinfektionen
	- Postoperative Wundinfektionen
	- Fremdkörper-assoziierte Infektionen
Fieber unklarer Genese	
Spezielle Pathophysiologie von Inflammation und Fieber	
Spezielle Pathophysiologie von Systemerkrankungen des Immunsystems, die als Differenzialdiagnose zu Infektionskrankheiten in Frage kommen einschl. Rheumatische Erkrankungen, onkologische Erkrankungen, periodische Fiebersyndrome, Kawasaki-Syndrom und PIMS.	
	Differentialdiagnose und Behandlung bei unklarem Fieber
Differentialdiagnose und Behandlung bei unklarem Fieber bei Säuglingen in den ersten 3 Lebensmonaten	
Besondere Fragestellungen der Infektiologie	
Indikationen und Limitationen einer ambulanten parenteralen Therapie mit Antiinfektiva (APAT)	
	Behandlung ambulant erworbener und nosokomialer System- und Organinfektionen bei schweren Verläufen
	Mitbehandlung von intensivpflichtigen Patienten mit schweren Infektionskrankheiten einschließlich Sepsis und septischem Schock
	Behandlung von besonderen Infektionen
	- Meningokokken, Streptokokken
	- Mykobakteriosen (Tuberkulose und andere Mykobakterieninfektion (MOTT))
	- Pilzinfektionen

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten
	- parasitäre Erkrankungen
Chronische Infektionen	
	Langzeitbehandlung von chronischen Infektionen, insbesondere
Spezielle Epidemiologie, Dynamik und Übertragungsmechanismen von Infektionskrankheiten	
Charakteristika von Epidemien und Pandemien sowie Maßnahmen zu deren Kontrolle	
Prinzipien und Methoden von Public Health bezüglich Infektionskrankheiten	
Bedeutung von Global Health und des Klimawandels hinsichtlich der Verbreitung von Infektionskrankheiten	
	Management von Ausbruchssituationen
	Mitwirkung bei der Erstellung und Umsetzung von Plänen zur Kontrolle von einrichtungsbezogenen Infektionsausbrüchen
	Interdisziplinäre Beratung und Kooperation insbesondere mit
	- Öffentlichem Gesundheitswesen
	- Hygiene- und Umweltmedizin
	- Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie
Seltene Infektionskrankheiten	
Erreger und Toxine als Biowaffen	
Seltene einheimische und nicht einheimische Infektionskrankheiten wie Amöbiasis, Diphtherie, Echinokokkose, Leishmaniose, Leptospirose, Zoonosen	
Infektionen bei besonderen Patientengruppen	
Infektionen während der Schwangerschaft	
	Mitbehandlung bei komplizierten Infektionen von Patienten mit chronischen Erkrankungen wie Diabetes, Nieren-, Leberinsuffizienz
Infektionen bei Fernreisenden einschließlich Prävention	
Infektionen bei Tropenrückkehrern	
- Diagnostik und Behandlung von Fieber nach Tropenaufenthalt	
- Diagnostik und Behandlung der Malaria	
Sexuell übertragbare Infektionen (STI)	
Spezielle Pathophysiologie und Infektionsrisiken bei angeborenen, erworbenen und medikamentös induzierten Immundefizienzen	
	Prophylaxe und Prävention von häufigen und opportunistischen Infektionskrankheiten je nach Art und Schweregrad der Immundefizienz
	Behandlung komplizierter Infektionen einschließlich opportunistischer Infektionen im Rahmen einer Immundefizienz

“

IV. In **Abschnitt C - Zusatzweiterbildungen** wird **Nummer 17. Infektiologie** wie folgt neu gefasst:

„Die Inhalte der Zusatz-Weiterbildung Infektiologie sind integraler Bestandteil der Schwerpunkt-Weiterbildung Internistische Infektiologie und Kinder- und Jugend-Infektiologie.“

Definition	Die Zusatz-Weiterbildung Infektiologie umfasst in Ergänzung zu einer Facharzt-kompetenz die Vorbeugung, Erkennung und Behandlung erregederkrankter Erkrankungen sowie die interdisziplinäre Beratung bei Fragen, die Infektionskrankheiten oder deren Ausschluss betreffen.
Mindestanforderungen gemäß § 11 MWBO	<ul style="list-style-type: none"> – Facharztanerkennung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung oder in Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie oder in Hygiene und Umweltmedizin und zusätzlich <ul style="list-style-type: none"> – 12 Monate Infektiologie unter Befugnis an Weiterbildungsstätten
Übergangsbestimmungen	Kammermitglieder, die die Fakultative Weiterbildung Infektiologie im Gebiet Innere Medizin oder Kinder- und Jugendmedizin besitzen, sind berechtigt, stattdessen die Zusatzbezeichnung Infektiologie zu führen.

Weiterbildungsinhalte der Zusatz-Weiterbildung

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten
Infektionsprävention und Infektionsschutz	
Individuelle und öffentliche Infektionsprävention, Prävention der Übertragung infektiöser Erreger	
	Meldung und Dokumentation von Infektionen/Infektionsketten, Mitwirkung bei infektionsepidemiologischen Erhebungen und bei Präventionsplanungen
Impfprophylaxe einschließlich Impf-Empfehlungen und Impfpläne, aktive und passive Immunisierung	
Nosokomiale Infektionen	
Screening und Dekolonisation von Infektionserregern einschließlich multiresistenter Erreger	
	Behandlung nosokomialer Infektionen
	Behandlung von Patienten mit Infektionen durch multiresistente Erreger, Meldung und Maßnahmen zur Übertragungsprävention, Dokumentation von Übertragungen und Management von Ausbrüchen
Infektionsdiagnostik	
Pathomechanismen und Epidemiologie von Bakterien, Pilzen, Parasiten, Viren und anderen infektiösen Agenzien einschließlich ihres lokalisations- und krankheitsspezifischen Erregerspektrums	
Unterscheidung zwischen Kolonisation und Infektion	
Erregerspezifische Prä- und Postanalytik	

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten
	Indikationsstellung zu diagnostischen und differentialdiagnostischen Verfahren sowie Auswahl geeigneter Untersuchungsmaterialien
Verfahren der mikrobiologischen und virologischen Diagnostik, insbesondere zur Identifizierung und Empfindlichkeitstestung	
	Interpretation von Untersuchungsergebnissen
	Indikationsstellung und Befundinterpretation bildgebender Verfahren bei Infektionskrankheiten
Antiinfektive Prophylaxe/Therapie	
Pharmakologie, Pharmakokinetik und Pharmakodynamik, Wirkungsspektrum, Resistenzentwicklung, Nebenwirkungen und Interaktionen von Antiinfektiva	
	Therapieempfehlung, Indikationsstellung sowie Auswahl, Dosierung, Therapiedauer und Applikation von Antiinfektiva
	Bewertung von Konzentrationsmessungen von Antiinfektiva in Körperflüssigkeiten
Interpretation von Resistenzstatistiken	
	Bewertung von Resistenztests im klinischen Kontext
Perioperative antibiotische Prophylaxe	
Antibiotic Stewardship (ABS)	
Prinzipien und Methoden von Antibiotic-Stewardship, Nebeneffekte der antiinfektiven Therapie und deren Prävention	
	Bewertung des Antiinfektiva-Verbrauchs
	Anwendung der Empfehlungen zur Verordnung von Antiinfektiva
	Teilnahme am fachübergreifenden Antibiotic-Stewardship-Team
Infektiologische Notfälle	
Akute lebensbedrohliche Infektionen und infektiologische Notfälle	
	Beurteilung des Schweregrads von Infektionen
	Erkennung von Infektionen mit hoher Kontagiosität
	Therapie der Sepsis, auch in interdisziplinärer Zusammenarbeit
Systemische und Organ-Infektionen	
Epidemiologie, Vorbeugung, Pathophysiologie, Symptomatik, Erregerspektrum, operative und antimikrobielle Strategien, Wundbehandlung, operative und interventionelle Fokuskontrolle von Infektionskrankheiten	
	Interdisziplinäre infektiologische Beratung zu Differentialdiagnostik und Therapieoptionen systemischer und Organ-Infektionen einschließlich der Mitwirkung bei der Erstellung von Behandlungsplänen (infektiologischer Konsiliarservice) in Fällen
Stufendiagnostik, Differentialdiagnose und Therapieoptionen bei	

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten
- Blutstrominfektionen	
- Infektionen der Lunge, der Pleura und der oberen Atemwege	
- kardiovaskulären Infektionen	
- Harnwegs- und Niereninfektionen	
- abdominalen und gastrointestinalen Infektionen	
- Hepatitis	
- Infektionen und Infektionsprophylaxe bei Immundefekten und bei erworbener Immundefizienz	
- HIV-Infektionen und ihren Komplikationen	
- Infektionen des Nervensystems, parainfektiöse neurologische Manifestationen	
- Infektionen der Knochen und Gelenke	
- Haut- und Weichgewebeanfektionen	
- postoperative Wundinfektionen	
- Fremdkörper-assoziierte Infektionen	
- Fieber unklarer Genese	
Infektiologische Behandlung	
	Behandlung von schweren und/oder komplikativen infektiologischen, fachspezifischen Erkrankungen
	Behandlung opportunistischer Infektionen einschließlich Beherrschen der Infektionskomplikationen im Rahmen einer Immundefizienz
Mykobakteriosen und parasitäre Erkrankungen	
	Behandlung von Pilzinfektionen
	Behandlung ambulant erworbener und nosokomialer System- und Organinfektionen bei schweren Verläufen
	Behandlung fremdkörper-assoziiierter Infektionen
	Mitbehandlung von intensivpflichtigen Patienten mit schweren Infektionskrankheiten einschließlich Sepsis und septischem Schock
	Langzeitbehandlung von Patienten mit chronischen Infektionen
Infektionen bei besonderen Patientengruppen	
Infektionen bei pädiatrischen und geriatrischen Patienten sowie während der Schwangerschaft	
Infektionen bei Patienten mit chronischen Erkrankungen wie Diabetes, Nieren-, Leberinsuffizienz	
Infektionen bei Reisenden und Tropenrückkehrern	
Sexuell übertragbare Infektionen"	

"

Artikel 2

Die Satzung zur Änderung der Weiterbildungsordnung der Sächsischen Landesärztekammer tritt am 1. Januar 2024 in Kraft.

Dresden, 17. Juni 2023

.....
.....

Präsident

Schriftführer

Das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt hat mit Schreiben vom, AZ die Genehmigung erteilt.

Die vorstehende Satzung zur Änderung der Weiterbildungsordnung der Sächsischen Landesärztekammer wird hiermit ausgefertigt und gemäß § 15 Abs. 2 der Hauptsatzung der Sächsischen Landesärztekammer bekannt gemacht.

Dresden,

.....
Präsident

Weiterbildungsordnung der Sächsischen Landesärztekammer

Vom 26. August 2020
(in der Fassung der Änderungssatzung
vom ~~7. Dezember 2022...~~)

Aufgrund von § 8 Abs. 3 Satz 2 Nr. 2 in Verbindung mit § 5 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 und §§ 18 ff. des Gesetzes über Berufsausübung, Berufsvertretungen und Berufsgerichtsbarkeit der Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker sowie der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten im Freistaat Sachsen (Sächsisches Heilberufekammergesetz - SächsHKaG) vom 24. Mai 1994 (SächsGVBl. S. 935), das zuletzt durch Artikel 19 des Gesetzes vom 26. April 2018 (SächsGVBl. S. 198, 211) geändert worden ist, hat die Kammerversammlung der Sächsischen Landesärztekammer am 13. Juni 2020 die folgende Weiterbildungsordnung der Sächsischen Landesärztekammer (<https://www.slaek.de/de/05/AmtlicheBekanntmachungen.php>, Bereitstellung 9. September 2020) beschlossen und zuletzt* durch Satzung vom ~~7. Dezember 2022...~~ ** (<https://www.slaek.de/de/05/AmtlicheBekanntmachungen.php>, Bereitstellung ~~12. Dezember 2022...~~) geändert.

* ~~zuvor~~ geändert durch Satzung vom 7. Dezember 2022 (<https://www.slaek.de/de/05/AmtlicheBekanntmachungen.php> [Bereitstellung 12. Dezember 2022]), in Kraft getreten am 1. Januar 2023

** in Kraft getreten am 1. Januar 2024~~3~~

* Die in dieser Weiterbildungsordnung verwendeten Personen- und Berufsbezeichnungen beziehen sich auf alle Geschlechter.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Präambel	7
Abschnitt A – Paragraphenteil.....	8
Abschnitt B – Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen	21
Allgemeine Inhalte der Weiterbildung für Abschnitt B.....	22
1. Gebiet Allgemeinmedizin	24
<i>Facharzt/Fachärztin für Allgemeinmedizin</i>	<i>24</i>
2. Gebiet Anästhesiologie	28
<i>Facharzt/Fachärztin für Anästhesiologie</i>	<i>28</i>
3. Gebiet Anatomie.....	32
<i>Facharzt/Fachärztin für Anatomie</i>	<i>32</i>
4. Gebiet Arbeitsmedizin.....	34
<i>Facharzt/Fachärztin für Arbeitsmedizin</i>	<i>34</i>
5. Gebiet Augenheilkunde	38
<i>Facharzt/Fachärztin für Augenheilkunde</i>	<i>38</i>
6. Gebiet Biochemie	42
<i>Facharzt/Fachärztin für Biochemie</i>	<i>42</i>
7. Gebiet Chirurgie.....	44
7.1 <i>Facharzt/Fachärztin für Allgemeinchirurgie.....</i>	<i>44</i>
7.2 <i>Facharzt/Fachärztin für Gefäßchirurgie.....</i>	<i>48</i>
7.3 <i>Facharzt/Fachärztin für Herzchirurgie.....</i>	<i>53</i>
7.4 <i>Facharzt/Fachärztin für Kinder- und Jugendchirurgie.....</i>	<i>57</i>
7.5 <i>Facharzt/Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie</i>	<i>62</i>
7.6 <i>Facharzt/Fachärztin für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie</i>	<i>67</i>
7.7 <i>Facharzt/Fachärztin für Thoraxchirurgie</i>	<i>72</i>
7.8 <i>Facharzt/Fachärztin für Viszeralchirurgie</i>	<i>76</i>
8. Gebiet Frauenheilkunde und Geburtshilfe	80
<i>Facharzt/Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe</i>	<i>80</i>
8.S.1 <i>Schwerpunkt Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin</i>	<i>84</i>
8.S.2 <i>Schwerpunkt Gynäkologische Onkologie.....</i>	<i>86</i>
8.S.3 <i>Schwerpunkt Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin.....</i>	<i>88</i>
9. Gebiet Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	90
<i>Facharzt/Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde</i>	<i>90</i>
10. Gebiet Haut- und Geschlechtskrankheiten.....	96
<i>Facharzt/Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten</i>	<i>96</i>
11. Gebiet Humangenetik	102
<i>Facharzt/Fachärztin für Humangenetik.....</i>	<i>102</i>
12. Gebiet Hygiene und Umweltmedizin	107
<i>Facharzt/Fachärztin für Hygiene und Umweltmedizin</i>	<i>107</i>
13. Gebiet Innere Medizin	112
13.1 <i>Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin</i>	<i>112</i>

<u>13.1 S.1 Schwerpunkt Internistische Infektiologie.....</u>	<u>123118</u>
13.2 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Angiologie.....	129124
13.3 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie.....	136131
13.4 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Gastroenterologie.....	143138
13.5 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie.....	149144
13.6 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Kardiologie.....	156151
13.7 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Nephrologie.....	162157
13.8 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Pneumologie.....	169164
13.9 Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Rheumatologie.....	175170
14. Gebiet Kinder- und Jugendmedizin.....	175170
Facharzt/Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin.....	181176
14.S.1 Schwerpunkt Kinder- und Jugend-Hämatologie und -Onkologie.....	183178
14.S.2 Schwerpunkt Kinder- und Jugend-Kardiologie.....	185180
14.S.3 Schwerpunkt Neonatologie.....	187182
14.S.4 Schwerpunkt Neuropädiatrie.....	189184
<u>14.S.5 Schwerpunkt Kinder- und Jugend-Infektiologie.....</u>	<u>194184</u>
15. Gebiet Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie.....	198188
Facharzt/Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie.....	203193
16. Gebiet Laboratoriumsmedizin.....	203193
Facharzt/Fachärztin für Laboratoriumsmedizin.....	206196
17. Gebiet Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie.....	212202
Facharzt/Fachärztin für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie.....	217207
18. Gebiet Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie.....	224214
Facharzt/Fachärztin für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie.....	229219
19. Gebiet Neurochirurgie.....	232222
Facharzt/Fachärztin für Neurochirurgie.....	234224
20. Gebiet Neurologie.....	236226
Facharzt/Fachärztin für Neurologie.....	239229
21. Gebiet Nuklearmedizin.....	241231
Facharzt/Fachärztin für Nuklearmedizin.....	247237
22. Gebiet Öffentliches Gesundheitswesen.....	247237
Facharzt/Fachärztin für Öffentliches Gesundheitswesen.....	251241
23. Gebiet Pathologie.....	251241
23.1 Facharzt/Fachärztin für Neuropathologie.....	251241
23.2 Facharzt/Fachärztin für Pathologie.....	251241
24. Gebiet Pharmakologie.....	251241
24.1 Facharzt/Fachärztin für Klinische Pharmakologie.....	251241
24.2 Facharzt/Fachärztin für Pharmakologie und Toxikologie.....	251241
25. Gebiet Phoniatrie und Pädaudiologie.....	251241
Facharzt/Fachärztin für Phoniatrie und Pädaudiologie.....	251241
26. Gebiet Physikalische und Rehabilitative Medizin.....	251241
Facharzt/Fachärztin für Physikalische und Rehabilitative Medizin.....	251241
27. Gebiet Physiologie.....	251241

<i>Facharzt/Fachärztin für Physiologie</i>	<u>251241</u>
28. Gebiet Psychiatrie und Psychotherapie	<u>253243</u>
<i>Facharzt/Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie</i>	<u>253243</u>
28.S.1 <i>Schwerpunkt Forensische Psychiatrie</i>	<u>259249</u>
29. Gebiet Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	<u>261254</u>
<i>Facharzt/Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie</i>	<u>261254</u>
30. Gebiet Radiologie	<u>266256</u>
<i>Facharzt/Fachärztin für Radiologie</i>	<u>266256</u>
30.S.1 <i>Schwerpunkt Kinder- und Jugendradiologie</i>	<u>270260</u>
30.S.2 <i>Schwerpunkt Neuroradiologie</i>	<u>273263</u>
31. Gebiet Rechtsmedizin	<u>276266</u>
<i>Facharzt/Fachärztin für Rechtsmedizin</i>	<u>276266</u>
32. Gebiet Strahlentherapie	<u>279269</u>
<i>Facharzt/Fachärztin für Strahlentherapie</i>	<u>279269</u>
33. Gebiet Transfusionsmedizin	<u>283273</u>
<i>Facharzt/Fachärztin für Transfusionsmedizin</i>	<u>283273</u>
34. Gebiet Urologie	<u>288278</u>
<i>Facharzt/Fachärztin für Urologie</i>	<u>288278</u>
Abschnitt C – Zusatz-Weiterbildungen	<u>293283</u>
1. Ärztliches Qualitätsmanagement	<u>294284</u>
2. Akupunktur	<u>296286</u>
3. Allergologie	<u>298288</u>
4. Andrologie	<u>301291</u>
5. Balneologie und Medizinische Klimatologie	<u>303293</u>
6. Betriebsmedizin	<u>305295</u>
7. Dermatopathologie	<u>308298</u>
8. Diabetologie	<u>309299</u>
9. Ernährungsmedizin	<u>313303</u>
10. Flugmedizin	<u>316306</u>
11. Geriatric	<u>319309</u>
12. Gynäkologische Exfoliativ-Zytologie	<u>323313</u>
13. Hämostaseologie	<u>324314</u>
14. Handchirurgie	<u>326316</u>
15. Homöopathie	<u>329319</u>
16. Immunologie	<u>331321</u>
17. Infektiologie	<u>333323</u>
18. Intensivmedizin	<u>336326</u>
19. Kardiale Magnetresonanztomographie	<u>341331</u>
20. Kinder- und Jugend-Endokrinologie und -Diabetologie	<u>343333</u>
21. Kinder- und Jugend-Gastroenterologie	<u>346336</u>
22. Kinder- und Jugend-Nephrologie	<u>348338</u>

23. Kinder- und Jugend-Orthopädie	351341
24. Kinder- und Jugend-Pneumologie.....	355345
25. Kinder- und Jugend-Rheumatologie	358348
26. Klinische Akut- und Notfallmedizin	360350
27. Krankenhaushygiene	364354
28. Magnetresonanztomographie	366356
29. Manuelle Medizin.....	368358
30. Medikamentöse Tumortherapie	371361
31. Medizinische Informatik	373363
32. Naturheilverfahren.....	376366
33. Notfallmedizin.....	379369
34. Nuklearmedizinische Diagnostik für Radiologen.....	382372
35. Orthopädische Rheumatologie	384374
36. Palliativmedizin.....	387377
37. Phlebologie.....	390380
38. Physikalische Therapie	391381
39. Plastische und Ästhetische Operationen.....	393383
40. Proktologie	396386
41. Psychoanalyse.....	398388
42. Psychotherapie	401391
43. Rehabilitationswesen	405395
44. Röntgendiagnostik für Nuklearmediziner.....	408398
45. Schlafmedizin	410400
46. Sexualmedizin	414404
47. Sozialmedizin	417407
48. Spezielle Kardiologie für Erwachsene mit angeborenen Herzfehlern (EMAH)	420410
49. Spezielle Kinder- und Jugend-Urologie	422412
50. Spezielle Orthopädische Chirurgie.....	424414
51. Spezielle Schmerztherapie	427417
52. Spezielle Unfallchirurgie	429419
53. Spezielle Viszeralchirurgie.....	432422
54. Sportmedizin	434424
55. Suchtmedizinische Grundversorgung	437427
56. Transplantationsmedizin.....	438428
57. Tropenmedizin.....	441431
Anlage.....	443433

Präambel

Ärztliche Weiterbildung beinhaltet das Erlernen spezieller ärztlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten nach abgeschlossenem Studium der Humanmedizin und nach Erteilung der Erlaubnis zur Ausübung der ärztlichen Tätigkeit. Im Interesse der Patienten werden die in der Ausbildung geprägten ärztlichen Kompetenzen und Haltungen während der Weiterbildung vertieft. Kennzeichnend für die Weiterbildung ist die vertiefende Anwendung ärztlicher Kenntnisse in der Berufsausübung.

Die Weiterbildung erfolgt in strukturierter Form, um in Gebieten die Qualifikation als Facharzt, darauf aufbauend eine Spezialisierung in Schwerpunkten oder in einer Zusatz Weiterbildung zu erhalten.

Die vorgeschriebenen Weiterbildungsinhalte und Weiterbildungszeiten sind Mindestanforderungen. Die Weiterbildungszeiten verlängern sich individuell, wenn Weiterbildungsinhalte in der Mindestzeit nicht erlernt werden können.

Die Weiterbildung wird in angemessen vergüteter hauptberuflicher Ausübung der ärztlichen Tätigkeit an zugelassenen Weiterbildungsstätten durchgeführt. Sie erfolgt unter Anleitung befugter Ärzte in praktischer Tätigkeit und theoretischer Unterweisung sowie teilweise durch die erfolgreiche Teilnahme an anerkannten Kursen.

Der Abschluss der zu dokumentierenden Weiterbildung wird auf Grund der von den Weiterbildungsbefugten erstellten Zeugnisse und einer Prüfung beurteilt. Der erfolgreiche Abschluss der Weiterbildung wird durch eine Anerkennungsurkunde bestätigt.

Die Weiterbildungsbezeichnung ist der Nachweis für erworbene Kompetenz. Sie dient der Qualitätssicherung der Patientenversorgung und der Bürgerorientierung.

Abschnitt A – Paragrafenteil

Abschnitt A – Paragraphenteil

§ 1 Ziel

Ziel der Weiterbildung ist der geregelte und zeitlich und inhaltlich strukturierte Erwerb eingehender Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten, um nach Abschluss der Berufsausbildung besondere ärztliche Kompetenzen zu erlangen. Die Weiterbildung dient der Sicherung der Qualität ärztlicher Berufsausübung.

§ 2 Struktur

(1)

Der erfolgreiche Abschluss der Weiterbildung führt

zur Facharztbezeichnung in einem Gebiet,
zur Schwerpunktbezeichnung im Schwerpunkt eines Gebietes
oder
zur Zusatzbezeichnung.

(2)

Ein Gebiet wird als ein definierter Teil in einer Fachrichtung der Medizin beschrieben. Die Gebietsdefinition bestimmt die Grenzen für die Ausübung der fachärztlichen Tätigkeit. Wer innerhalb eines Gebietes die vorgeschriebenen Weiterbildungsinhalte und -zeiten abgeleistet und in einer Prüfung die dafür erforderliche fachliche Kompetenz nachgewiesen hat, erhält eine Facharztbezeichnung. Die zum Erwerb der Facharztbezeichnung vorgeschriebenen Weiterbildungsinhalte beschränken nicht die Ausübung der fachärztlichen Tätigkeiten im Gebiet.

(3)

Ein Schwerpunkt wird durch eine auf der Facharztweiterbildung aufbauenden und durch zusätzliche Weiterbildungszeiten belegte Spezialisierung im Gebiet beschrieben. Wer die innerhalb eines Schwerpunktes vorgeschriebenen Weiterbildungsinhalte und -zeiten abgeleistet und in einer Prüfung die dafür erforderliche fachliche Kompetenz nachgewiesen hat, erhält eine Schwerpunktbezeichnung. Die in der Schwerpunktkompetenz vorgeschriebenen Weiterbildungsinhalte beschränken nicht die Ausübung der fachärztlichen Tätigkeiten im Gebiet.

(4)

Eine Zusatz-Weiterbildung beinhaltet die Spezialisierung in Weiterbildungsinhalten, die zusätzlich zu den Facharzt- und Schwerpunktweiterbildungsinhalten abzuleisten sind, sofern nichts anderes in Abschnitt C geregelt ist.

Wer die in Abschnitt C geregelten Mindestanforderungen erfüllt und in einer Prüfung die dafür erforderliche fachliche Kompetenz nachgewiesen hat, erhält eine Zusatzbezeichnung.

Die Gebietsgrenzen fachärztlicher Tätigkeiten werden durch Zusatz-Weiterbildungen nicht erweitert, sofern in Abschnitt C nichts anderes geregelt ist.

(5)

Der erfolgreiche Abschluss der Weiterbildung, der nach Erfüllung der vorgeschriebenen Weiterbildungsinhalte und -zeiten durch eine bestandene Prüfung gemäß §§ 12 - 16 nachgewiesen wird, bestätigt die fachliche Kompetenz.

(6)

Die Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktbezeichnungen sind in Abschnitt B, die Zusatzbezeichnungen in Abschnitt C aufgeführt.

(7) Zu den Weiterbildungsinhalten der Facharztkompetenzen, der Schwerpunkt- und Zusatz-Weiterbildungen kann der Vorstand weitere Vorgaben, insbesondere Richtzahlen, in einer Richtlinie beschließen. Diese wird auf der Internetseite der Ärztekammer bekannt gegeben.

§ 2a Begriffsbestimmungen

Im Sinne dieser Weiterbildungsordnung werden folgende Begriffe definiert:

(1)

Kompetenz umfasst die während einer Facharzt-, Schwerpunkt- oder Zusatz-Weiterbildung erworbenen und nachgewiesenen Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten auf der Grundlage der Weiterbildungsinhalte der Abschnitte B und C der Weiterbildungsordnung und stellt eine Teilmenge eines Gebietes dar. Die jeweiligen Kompetenzen werden insbesondere im Rahmen der beruflichen Tätigkeit während der Weiterbildung erworben und durch eine Prüfung vor der Ärztekammer nachgewiesen.

(2)

Fallseminar ist eine Weiterbildungsmaßnahme mit konzeptionell vorgesehener Beteiligung jedes einzelnen Teilnehmers, wobei unter Anleitung eines Weiterbildungsbefugten anhand von vorgestellten Fallbeispielen und deren Erörterung Kenntnisse und Fähigkeiten sowie das dazugehörige Grundlagenwissen erweitert und gefestigt werden.

(3)

Der **stationäre Bereich** umfasst Einrichtungen, in denen Patienten aufgenommen und/oder Tag und Nacht durchgängig ärztlich betreut werden; hierzu gehören insbesondere Krankenhausabteilungen, Rehabilitationskliniken und Belegabteilungen.

(4)

Zum **ambulanten Bereich** gehören insbesondere ärztliche Praxen, Institutsambulanzen, Tageskliniken, poliklinische Ambulanzen und Medizinische Versorgungszentren.

(5)

Unter **Notfallaufnahme** wird die Funktionseinheit eines Akutkrankenhauses verstanden, in welcher Patienten zur Erkennung bedrohlicher Krankheitszustände einer Erstuntersuchung bzw. Erstbehandlung unterzogen werden, um Notwendigkeit und Art der weiteren medizinischen Versorgung festzustellen.

(6)

Als **Gebiete der unmittelbaren Patientenversorgung** gelten: Allgemeinmedizin, Anästhesiologie, Arbeitsmedizin, Augenheilkunde, Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Humangenetik, Innere Medizin, Kinder- und Jugendmedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Neurochirurgie, Neurologie, Nuklearmedizin, Öffentliches Gesundheitswesen, Phoniatrie und Pädaudiologie, Physikalische und Rehabilitative Medizin, Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Radiologie, Strahlentherapie, Transfusionsmedizin und Urologie.

(7)

Das von der Ärztekammer herausgegebene **Logbuch** für die Weiterbildung (Logbuch) dient der kontinuierlichen Dokumentation der absolvierten Weiterbildungsinhalte durch den Weiterzubildenden sowie der Bestätigung des erreichten Weiterbildungsstandes durch den zur Weiterbildung befugten Arzt. Das jeweilige Logbuch enthält die in den Abschnitten B bzw. C geregelten Weiterbildungsinhalte sowie Richtzahlen. Die Darstellung erfolgt nach Maßgabe der **Anlage**.

(8)

In einem von der Ärztekammer **fachlich empfohlenen Weiterbildungsplan** können die in der Weiterbildungsordnung umschriebenen Kompetenzen näher erläutert werden; dieser kann einen Rahmen für die didaktisch-strukturierte Vermittlung der Weiterbildungsinhalte geben.

(9)

Unter **Behandlung** wird der Gesamtprozess von Diagnostik und Therapie verstanden. Diagnostik umfasst die Anamnese, die gebietspezifische Untersuchung, das Veranlassen von Untersuchungsverfahren, die Einordnung der Befunde in das Krankheitsbild sowie das Erkennen von typischen Krankheitsbildern und Symptomkomplexen. Langzeitversorgung meint die kontinuierliche ganzheitliche Behandlung unter Berücksichtigung der Komorbidität eines Patienten über einen Zeitraum von mehr als sechs Monaten.

§ 3 Führen von Bezeichnungen

- (1)
Facharzt-, Schwerpunkt- und Zusatzbezeichnungen dürfen nach Maßgabe dieser Weiterbildungsordnung unter Beachtung der Regeln der Berufsordnung geführt werden.
- (2)
Schwerpunktbezeichnungen dürfen nur zusammen mit der zugehörigen Facharztbezeichnung geführt werden.
- (3)
Zusatzbezeichnungen dürfen nur zusammen mit der Bezeichnung „Arzt“, „Praktischer Arzt“ oder einer Facharztbezeichnung geführt werden.
Zusatzbezeichnungen, die bestimmten Gebieten zugeordnet sind, dürfen nur zusammen mit den zugeordneten Facharztbezeichnungen geführt werden.
Ist eine Zusatz-Weiterbildung integraler Bestandteil einer Facharzt- oder einer Schwerpunktweiterbildung, so hat der Arzt, der eine solche Weiterbildung absolviert hat, das Recht zum Führen dieser Zusatzbezeichnung.
- (4)
Hat ein Arzt die Anerkennung für mehrere Bezeichnungen erhalten, darf er sie nebeneinander führen.
- (5)
Bezeichnungen und Nachweise gemäß Abs. 1, die von einer anderen deutschen Ärztekammer verliehen worden sind, dürfen in der anerkannten Form im Geltungsbereich dieser Weiterbildungsordnung geführt werden.

§ 4 Art, Inhalt und Dauer

- (1)
Mit der Weiterbildung darf erst begonnen werden, wenn der Arzt über die ärztliche Approbation oder über einen gleichwertigen Ausbildungsstand oder einen gleichwertigen Kenntnisstand, der durch Ablegen einer Kenntnisprüfung nachzuweisen ist, verfügt. Der Abschluss in der Facharztweiterbildung Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie setzt auch das zahnärztliche Staatsexamen voraus.
- (2)
Die Weiterbildung erfolgt an zugelassenen Weiterbildungsstätten im Rahmen angemessen vergüteter ärztlicher Berufstätigkeit unter Anleitung gemäß § 5 Abs. 2 zur Weiterbildung befugter Ärzte, welche die in der Weiterbildungsordnung umschriebenen Kompetenzen in didaktisch-strukturierter Form vermitteln. Soweit in den Abschnitten B und C vorgesehen, erfolgt sie auch durch Unterweisung in anerkannten Weiterbildungskursen bzw. Fallseminaren.
- (3)
Die Weiterbildung muss gründlich und umfassend sein und in strukturierter Form erfolgen. Sie beinhaltet insbesondere die Vertiefung der Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in der Verhütung, Erkennung, Behandlung, Rehabilitation und Begutachtung von Krankheiten, Körperschäden und Leiden einschließlich der Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt.
- (4)
Dauer und Inhalt der Weiterbildung richten sich nach den Bestimmungen dieser Weiterbildungsordnung. Die festgelegten Weiterbildungszeiten sowie allgemeinen und besonderen Weiterbildungsinhalte sind Mindestzeiten und Mindestinhalte. Sind Weiterbildungszeiten vorgeschrieben, können diese auch in Tätigkeitsabschnitten von mindestens drei Monaten absolviert werden, sofern nichts anderes in Abschnitt B und C vorgesehen ist¹. Eine Unterbrechung der Weiterbildung, insbesondere wegen Schwangerschaft, Elternzeit, Wehr- und Ersatzdienst, wissenschaftlicher Aufträge – soweit eine Weiterbildung nicht erfolgt – oder Krankheit kann grundsätzlich nicht als Weiterbildungszeit angerechnet werden. (Dies gilt nicht für Unterbrechungen von insgesamt höchstens sechs Wochen innerhalb eines Kalenderjahres.) Tariflicher Erholungsurlaub stellt keine Unterbrechung dar.

2. Alt.
←
←
1. Alt.

¹ § 4 Abs. 4 Satz 3 wurde wegen derzeitiger Unvereinbarkeit mit § 22 Abs. 3 Satz 4 SächsHKaG nicht vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt genehmigt. Diese Bestimmung lautet: „Zeiten unter sechs Monaten in einer Weiterbildungsstätte und bei einem Weiterbildenden werden nur berücksichtigt, wenn entweder die Weiterbildungsordnung kürzere Weiterbildungsabschnitte als sechs Monate vorschreibt oder die Kammer dies im Einzelfall zulässt.“

13. Gebiet Innere Medizin

13.1 S.1 Schwerpunkt Internistische Infektiologie

(Internistischer Infektiologe/Internistische Infektiologin)

Die Schwerpunkt-Weiterbildung Internistische Infektiologie baut auf der Facharzt-Weiterbildung Innere Medizin auf.	
Weiterbildungszeit	24 Monate Internistische Infektiologie unter Befugnis an Weiterbildungsstätten, davon <ul style="list-style-type: none"> • müssen 18 Monate in der stationären Patientenversorgung abgeleistet werden – können 6 Monate im ambulanten Bereich abgeleistet werden – können zum Kompetenzerwerb bis zu 6 Monate Weiterbildung in Hygiene- und Umweltmedizin, Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie und /oder in Öffentlichem Gesundheitswesen angerechnet werden

Weiterbildungsinhalte der Schwerpunkt-Kompetenz

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten
---	---

Spezifische Inhalte der Schwerpunkt-Weiterbildung Internistische Infektiologie	
Infektionsprävention und Infektionsschutz	
Individuelle und öffentliche Infektionsprävention, Prävention der Übertragung infektiöser Erreger	
	Meldung und Dokumentation gemäß Infektionsschutzgesetz
	Planung und Durchführung von infektionsepidemiologischen Erhebungen, Präventionsmaßnahmen und Schulungen
	Impfprophylaxe einschließlich Impf-Empfehlungen und Impfpläne, aktive und passive Immunisierung
	Spezifische Impfberatung auf Grundlage der SIKO- und STIKO-Empfehlungen incl. Indikationsstellung zur aktiven und passiven Tollwutimmunisierung und zur Gelbfieber-Impfung
Nosokomiale Infektionen	
Screening und Dekolonisation von Infektionserregern einschließlich multiresistenter Erreger	
Methoden, Anwendungsmöglichkeiten und Grenzen der molekularen Epidemiologie von nosokomialen Erregern	
	Erkennung, Verfolgung und Unterbrechung von Infektionsketten bei nosokomialen Erregern
	Behandlung von Infektionen mit multiresistenten Erregern (z.B. MRSA, VRE, 3MRGN)
	Behandlung von Infektionen mit hochresistenten Pathogenen (z.B. XDR-Tbc, 4MRGN)
Infektionsdiagnostik	
Pathomechanismen und Epidemiologie von Bakterien, Pilzen, Parasiten, Viren und anderen infektiösen Agenzien einschließlich ihres lokalisations- und erkrankungsspezifischen Erregerspektrums	
Testbedingungen, Validierung und Qualitätskriterien von Laborbefunden	
	Differenzierung und Behandlung von Infektionen versus Kolonisation

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten
Erregerspezifische Prä- und Postanalytik	
	Indikationsstellung zu diagnostischen und differentialdiagnostischen Verfahren sowie Auswahl geeigneter Untersuchungsmaterialien und deren Befundinterpretation
	Differentialdiagnostische Abklärung und therapeutisches Management von Patienten mit unklaren Entzündungskonstellationen
	Gewinnung von Proben von Körperflüssigkeiten und Geweben zur Erregerdiagnostik, auch mittels Ultraschalltechnik
Verfahren der mikrobiologischen und virologischen Diagnostik, insbesondere zur Identifizierung sowie Empfindlichkeitstestung	
	Bewertung und Prozessoptimierung von Schnellverfahren der Erreger- und Entzündungsdiagnostik
	Bewertung von Resistenztests im klinischen Kontext
	Interpretation der spezifischen Resistenzmuster von multiresistenten Erregern und daraus abgeleitete Behandlung
	Indikationsstellung und Befundinterpretation von bildgebenden Verfahren bei Infektionskrankheiten
Antiinfektive Therapie	
Pharmakologie, Pharmakokinetik und Pharmakodynamik, Wirkungsspektrum, Resistenzentwicklung, Nebenwirkungen und Interaktionen von Antiinfektiva	
	Therapieempfehlung, Indikationsstellung sowie Auswahl, Dosierung, Therapiedauer und Applikation von Antiinfektiva
	Indikationsstellung zur Messung von Antibiotikakonzentrationen zur Therapiesteuerung und deren Befundinterpretation
	Erstellung von Behandlungskonzepten unter Berücksichtigung von therapeutischem Drug Monitoring (TDM), insbesondere bei Patienten mit eingeschränkten Organfunktionen
	Interpretation von Resistenzstatistiken
Grundlagen der in vitro- Empfindlichkeitsprüfung	
	Indikationsstellung und spezifischer Einsatz von Reserveantibiotika
Perioperative antibiotische Prophylaxe	
	Mitwirkung bei der Erstellung von lokalen Empfehlungen zur prophylaktischen Verordnung von Antiinfektiva bei internistischen Erkrankungen und internistischen Eingriffen
Antibiotic Stewardship (ABS)	
Prinzipien und Methoden von Antibiotic-Stewardship, Nebeneffekte der antiinfektiven Therapie und deren Prävention	
	Erfassung und Bewertung des Antiinfektiva-Verbrauchs
	Anwendung der Empfehlungen zur Verordnung von Antiinfektiva
	Teilnahme am fachübergreifenden Antibiotic-Stewardship-Team
	Durchführung von ABS-Visiten
	Durchführung von Punkt-Prävalenzerhebungen
	Erstellung von einrichtungsspezifischen Diagnostik- und Therapieempfehlungen anhand von Erreger- und Resistenzstatistiken

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten
	Mitwirkung in klinikweiten Kommissionen zur Erstellung von Leitlinien zum Einsatz von Antiinfektiva
Infektiologische Notfälle	
Akut lebensbedrohliche Infektionen und infektiologische Notfälle	
	Beurteilung des Schweregrads von Infektionen
	Erkennung und Behandlung einschließlich Erstversorgung von Infektionen mit hoher Kontagiosität
	Interdisziplinäre Beratung und Behandlung bei lebensbedrohlichen Infektionen
	Erkennung und Therapie der Sepsis und des septischen Schocks, auch in interdisziplinärer Zusammenarbeit
Systemische und Organ-Infektionen	
Epidemiologie, Pathophysiologie, Prävention und Prognosebeurteilung von Infektionskrankheiten einschließlich auf den Menschen übertragbarer Zoonosen	
Einfluss des Lebensalters auf das Immunsystem und Infektionsrisiko	
	Durchführung von infektiologischen Konsilen
	Behandlung insbesondere schwerer und komplizierter Verläufe, auch in interdisziplinärer Zusammenarbeit, von
	- Blutstrominfektionen
	- Infektionen der Lunge, der Pleura und der oberen Atemwege
	- kardiovaskulären Infektionen
	- Harnwegs- und Niereninfektionen
	- abdominalen und gastrointestinalen Infektionen
	Mitbehandlung von schweren und komplizierten Verläufen
	- Infektionen des Nervensystems, parainfektiose neurologische Manifestationen
	- Infektionen der Knochen und Gelenke
	- Haut- und Weichgewebeeinfektionen
	- Postoperative Wundinfektionen
	- Fremdkörper-assoziierte Infektionen
Fieber unklarer Genese	
Spezielle Pathophysiologie von Inflammation und Fieber	
Spezielle Epidemiologie von Fieber unklarer Genese in verschiedenen Patientengruppen	
	Differentialdiagnose und Behandlung bei unklarem Fieber
Besondere Fragestellungen der Infektiologie	
Indikationen und Limitationen einer ambulanten parenteralen Therapie mit Antiinfektiva (APAT)	
	Behandlung ambulant erworbener und nosokomialer System- und Organinfektionen bei schweren Verläufen
	Mitbehandlung von intensivpflichtigen Patienten mit schweren Infektionskrankheiten einschließlich Sepsis und septischem Schock
	Behandlung von besonderen Infektionen
	- Mykobakteriosen

<u>Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse</u>	<u>Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten</u>
	- <u>Pilzinfektionen</u>
	- <u>parasitäre Erkrankungen</u>
Chronische Infektionen	
	<u>Langzeitbehandlung von Patienten mit chronischen Infektionen, insbesondere</u>
	- <u>HIV-Infektion</u>
	- <u>chronische Virushepatitis</u>
	<u>Suppressionstherapie bei nicht kurativ behandelbaren Organinfektionen</u>
Infektionsepidemiologie und Ausbruchsmangement einschließlich Pandemien	
<u>Spezielle Epidemiologie, Dynamik und Übertragungsmechanismen von Infektionskrankheiten</u>	
<u>Charakteristika von Epidemien und Pandemien sowie Maßnahmen zu deren Kontrolle</u>	
<u>Prinzipien und Methoden von Public Health bezüglich Infektionskrankheiten</u>	
<u>Bedeutung von Global Health und des Klimawandels hinsichtlich der Verbreitung von Infektionskrankheiten</u>	
	<u>Management von Ausbruchssituationen</u>
	<u>Mitwirkung bei der Erstellung und Umsetzung von Plänen zur Kontrolle von einrichtungsbezogenen Infektionsausbrüchen</u>
	<u>Interdisziplinäre Beratung und Kooperation insbesondere mit</u>
	- <u>Öffentlichem Gesundheitswesen</u>
	- <u>Hygiene- und Umweltmedizin</u>
	- <u>Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie</u>
Seltene Infektionskrankheiten	
<u>Erreger und Toxine als Biowaffen</u>	
<u>Seltene einheimische und nicht einheimische Infektionskrankheiten wie M. Whipple, Echinokokkose, Creutzfeld-Jakob-Krankheit, Chagas-Erkrankung, Leishmaniose, Zoonosen</u>	
Infektionen bei besonderen Patientengruppen	
<u>Besonderheiten bei Infektionen von geriatrischen Patienten</u>	
<u>Infektionen während der Schwangerschaft</u>	
	<u>Mitbehandlung von Infektionen in der Schwangerschaft und Beratung zur antiinfektiven Therapie bei Schwangeren</u>
	<u>Mitbehandlung bei komplizierten Infektionen von Patienten mit chronischen Erkrankungen wie Diabetes, Nieren-, Leberinsuffizienz</u>
<u>Infektionen bei Fernreisenden einschließlich Prävention</u>	
<u>Infektionen bei Tropenrückkehrern</u>	
	<u>Behandlung von Fieber nach Tropenaufenthalt</u>
	<u>Sexuell übertragbare Infektionen (STI)</u>
<u>Spezielle Pathophysiologie und Infektionsrisiken bei angeborenen, erworbenen und medikamentös induzierten Immundefizienzen</u>	

<u>Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse</u>	<u>Handlungskompetenz</u> <u>Erfahrungen und Fertigkeiten</u>
	<u>Prophylaxe und Prävention von häufigen und opportunistischen Infektionskrankheiten je nach Art und Schweregrad der Immundefizienz</u>
	<u>Behandlung komplizierter Infektionen einschließlich opportunistischer Infektionen im Rahmen einer Immundefizienz</u>

14. Gebiet Kinder- und Jugendmedizin

14.S.4 Schwerpunkt Kinder- und Jugend-Infektiologie

(Kinder- und Jugend-Infektiologe / Kinder- und Jugend-Infektiologin)

Die Schwerpunkt-Weiterbildung Kinder- und Jugend-Infektiologie baut auf der Facharzt-Weiterbildung Kinder- und Jugendmedizin auf.	
Weiterbildungszeit	24 Monate Kinder- und Jugend-Infektiologie unter Befugnis an Weiterbildungsstätten, davon <ul style="list-style-type: none"> • müssen 18 Monate in der stationären Patientenversorgung abgeleistet werden – können zum Kompetenzerwerb bis zu 6 Monate Weiterbildung in Hygiene- und Umweltmedizin, Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie und /oder in Öffentlichem Gesundheitswesen angerechnet werden

Weiterbildungsinhalte der Schwerpunkt-Kompetenz

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten
---	---

Spezifische Inhalte der Schwerpunkt-Weiterbildung Kinder- und Jugend-Infektiologie	
Infektionsprävention und Infektionsschutz	
Individuelle und öffentliche Infektionsprävention, Prävention der Übertragung infektiöser Erreger	
	Meldung und Dokumentation gemäß Infektionsschutzgesetz
	Planung und Durchführung von infektionsepidemiologischen Erhebungen, Präventionsmaßnahmen und Schulungen
	Impfprophylaxe einschließlich Impf-Empfehlungen und Impfpläne, aktive und passive Immunisierung
	Spezifische Impfberatung auf Grundlage der STIKO-Empfehlung
Besonderheiten der Impfprophylaxe bei vulnerablen Gruppen z.B. Frühgeborene, immundefizienten Kindern und Jugendlichen, Kinder und Jugendlichen mit Grunderkrankungen (z.B. neuromuskuläre Erkrankungen, Mukoviszidose)	
Nosokomiale Infektionen	
Screening und Dekolonisation von Infektionserregern einschließlich multiresistenter Erreger	
Methoden, Anwendungsmöglichkeiten und Grenzen der molekularen Epidemiologie von nosokomialen Erregern	
	Erkennung, Verfolgung und Unterbrechung von Infektionsketten bei nosokomialen Erregern
	Behandlung von Infektionen mit multiresistenten Erregern
	Behandlung von Infektionen mit hochresistenten Pathogenen
Besonderheiten dieser Maßnahmen bei besonders vulnerablen Gruppen z.B. Neugeborene, Frühgeborene, immundefiziente Kindern und Jugendlichen, Kinder und Jugendlichen mit Grunderkrankungen (z.B. neuromuskuläre Erkrankungen, Mukoviszidose)	

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten
Infektionsdiagnostik	
Pathomechanismen und Epidemiologie von Bakterien, Pilzen, Parasiten, Viren und anderen infektiösen Agenzien einschließlich ihres lokalisations- und erkrankungsspezifischen Erregerspektrums	
Testbedingungen, Validierung und Qualitätskriterien von Laborbefunden	
	Differenzierung und Behandlung von Infektionen versus Kolonisation
Erregerspezifische Prä- und Postanalytik	
	Indikationsstellung zu diagnostischen und differentialdiagnostischen Verfahren sowie Auswahl geeigneter Untersuchungsmaterialien und deren Befundinterpretation
	Differentialdiagnostische Abklärung und therapeutisches Management von Patienten mit unklaren Entzündungskonstellationen
	Indikationsstellung zur Gewinnung von Proben von Körperflüssigkeiten und Geweben zur Erregerdiagnostik mittels invasiver Diagnostik
Besonderheiten dieser Maßnahmen bei besonders vulnerablen Gruppen z.B. Neugeborene, Frühgeborene, immundefiziente Kindern und Jugendlichen, Kinder und Jugendlichen mit Grunderkrankungen (z.B. neuromuskuläre Erkrankungen, Mukoviszidose)	
Verfahren der mikrobiologischen und virologischen Diagnostik, insbesondere zur Identifizierung sowie Empfindlichkeitstestung	
	Bewertung und Prozessoptimierung von Schnellverfahren der Erreger- und Entzündungsdiagnostik
	Bewertung von Resistenztests im klinischen Kontext
	Interpretation der spezifischen Resistenzmuster von multiresistenten Erregern und daraus abgeleitete Behandlung
	Indikationsstellung und Befundinterpretation von bildgebenden Verfahren bei Infektionskrankheiten
Besonderheiten dieser Maßnahmen bei besonders vulnerablen Gruppen z.B. Neugeborene, Frühgeborene, immundefiziente Kindern und Jugendlichen, Kinder und Jugendlichen mit Grunderkrankungen (z.B. neuromuskuläre Erkrankungen, Mukoviszidose)	
Antiinfektive Therapie	
Pharmakologie, Pharmakokinetik und Pharmakodynamik, Wirkungsspektrum, Resistenzentwicklung, Nebenwirkungen und Interaktionen von Antiinfektiva	
	Therapieempfehlung, Indikationsstellung sowie Auswahl, Dosierung, Therapiedauer und Applikation von Antiinfektiva
	Indikationsstellung zur Messung von Antibiotikakonzentrationen zur Therapiesteuerung und deren Befundinterpretation

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten
Besonderheiten dieser Maßnahmen bei besonders vulnerablen Gruppen z.B. Neugeborene, Frühgeborene, immundefiziente Kindern und Jugendlichen, Kinder und Jugendlichen mit Grunderkrankungen (z.B. neuromuskuläre Erkrankungen, Kurzdarmsyndrom, Mukoviszidose)	
	Erstellung von Behandlungskonzepten unter Berücksichtigung von therapeutischem Drug Monitoring (TDM), insbesondere bei Patienten mit eingeschränkten Organfunktionen
	Interpretation von Resistenzstatistiken
Grundlagen der in vitro- Empfindlichkeitsprüfung	
	Indikationsstellung und spezifischer Einsatz von Reserveantibiotika
Antimikrobielle Prophylaxe	
	Peripartale Prophylaxe (HIV, Hepatitis, Varicellen)
	Erstellung von lokalen Empfehlungen zur prophylaktischen Verordnung von Antiinfektiva bei chirurgischen Erkrankungen und Eingriffen
	Infektionsprophylaxe bei speziellen Infektionskrankheiten (z.B. Meningokokken, Tuberkulose, Diphtherie)
	Infektionsprophylaxe bei speziellen Risiken (z.B. Asplenie)
Infektionsprophylaxe bei Reisen unter besonderer Berücksichtigung vulnerabler Gruppen (z.B. Säuglingen und Kleinkindern)	
Antibiotic Stewardship (ABS)	
Prinzipien und Methoden von Antibiotic-Stewardship, Nebeneffekte der antiinfektiven Therapie und deren Prävention	
	Erfassung und Bewertung des Antiinfektiva-Verbrauchs
	Anwendung der Empfehlungen zur Verordnung von Antiinfektiva
	Teilnahme am fachübergreifenden Antibiotic-Stewardship-Team
Besonderheiten von pädiatrischem ABS bei besonders vulnerablen Gruppen z.B. Neugeborene, Frühgeborene, immundefizienten Kindern und Jugendlichen, Kinder und Jugendlichen mit Grunderkrankungen (z.B. neuromuskuläre Erkrankungen, Kurzdarmsyndrom, Mukoviszidose)	
	Durchführung von ABS-Visiten
	Durchführung von Punkt-Prävalenzerhebungen
	Erstellung von einrichtungsspezifischen Diagnostik- und Therapieempfehlungen anhand von Erreger- und Resistenzstatistiken
	Mitwirkung in klinikweiten Kommissionen zur Erstellung von Leitlinien zum Einsatz von Antiinfektiva
Infektiologische Notfälle	
Akut lebensbedrohliche Infektionen und infektiologische Notfälle	
	Beurteilung des Schweregrads von Infektionen
	Erkennung und Behandlung einschließlich Erstversorgung von Infektionen mit hoher Kontagiosität
	Interdisziplinäre Beratung und Behandlung bei lebensbedrohlichen Infektionen

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten
	Erkennung und Therapie der Sepsis und des septischen Schocks, auch in interdisziplinärer Zusammenarbeit
Systemische und Organ-Infektionen	
Epidemiologie, Pathophysiologie, Prävention und Prognosebeurteilung von Infektionskrankheiten einschließlich auf den Menschen übertragbarer Zoonosen	
Besonderheiten der Diagnostik, Prophylaxe und Behandlung von vektorübertragenen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen wie FSME, Borreliose, Anaplasmosen	
	Durchführung von infektiologischen Konsilen
	Behandlung insbesondere schwerer und komplikativer Verläufe, auch in interdisziplinärer Zusammenarbeit, von
	- Blutstrominfektionen
	- Infektionen der Lunge, der Pleura und der oberen Atemwege
	- kardiovaskulären Infektionen
	- Harnwegs- und Niereninfektionen
	- abdominalen und gastrointestinalen Infektionen
	- Infektionen des Nervensystems, parainfektiose neurologische Manifestationen
	- Infektionen der Knochen und Gelenke
	- Haut- und Weichgewebeanfektionen
	- Postoperative Wundinfektionen
	- Fremdkörper-assoziierte Infektionen
Fieber unklarer Genese	
Spezielle Pathophysiologie von Inflammation und Fieber	
Spezielle Pathophysiologie von Systemerkrankungen des Immunsystems, die als Differenzialdiagnose zu Infektionskrankheiten in Frage kommen einschl. Rheumatische Erkrankungen, onkologische Erkrankungen, periodische Fiebersyndrome, Kawasaki-Syndrom und PIMS.	
	Differentialdiagnose und Behandlung bei unklarem Fieber
Differentialdiagnose und Behandlung bei unklarem Fieber bei Säuglingen in den ersten 3 Lebensmonaten	
Besondere Fragestellungen der Infektiologie	
Indikationen und Limitationen einer ambulanten parenteralen Therapie mit Antiinfektiva (APAT)	
	Behandlung ambulant erworbener und nosokomialer System- und Organinfektionen bei schweren Verläufen
	Mitbehandlung von intensivpflichtigen Patienten mit schweren Infektionskrankheiten einschließlich Sepsis und septischem Schock
	Behandlung von besonderen Infektionen
	- Meningokokken, Streptokokken
	- Mykobakteriosen (Tuberkulose und andere Mykobakterieninfektion (MOTT))
	- Pilzinfektionen
	- parasitäre Erkrankungen

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten
Chronische Infektionen	
	Langzeitbehandlung von chronischen Infektionen, insbesondere
Spezielle Epidemiologie, Dynamik und Übertragungsmechanismen von Infektionskrankheiten	
Charakteristika von Epidemien und Pandemien sowie Maßnahmen zu deren Kontrolle	
Prinzipien und Methoden von Public Health bezüglich Infektionskrankheiten	
Bedeutung von Global Health und des Klimawandels hinsichtlich der Verbreitung von Infektionskrankheiten	
	Management von Ausbruchssituationen
	Mitwirkung bei der Erstellung und Umsetzung von Plänen zur Kontrolle von einrichtungsbezogenen Infektionsausbrüchen
	Interdisziplinäre Beratung und Kooperation insbesondere mit
	- Öffentlichem Gesundheitswesen
	- Hygiene- und Umweltmedizin
	- Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie
Seltene Infektionskrankheiten	
Erreger und Toxine als Biowaffen	
Seltene einheimische und nicht einheimische Infektionskrankheiten wie Amöbiasis, Diphtherie, Echinokokkose, Leishmaniose, Leptospirose, Zoonosen	
Infektionen bei besonderen Patientengruppen	
Infektionen während der Schwangerschaft	
	Mitbehandlung bei komplizierten Infektionen von Patienten mit chronischen Erkrankungen wie Diabetes, Nieren-, Leberinsuffizienz
Infektionen bei Fernreisenden einschließlich Prävention	
Infektionen bei Tropenrückkehrern	
- Diagnostik und Behandlung von Fieber nach Tropenaufenthalt	
- Diagnostik und Behandlung der Malaria	
Sexuell übertragbare Infektionen (STI)	
Spezielle Pathophysiologie und Infektionsrisiken bei angeborenen, erworbenen und medikamentös induzierten Immundefizienzen	
	Prophylaxe und Prävention von häufigen und opportunistischen Infektionskrankheiten je nach Art und Schweregrad der Immundefizienz
	Behandlung komplizierter Infektionen einschließlich opportunistischer Infektionen im Rahmen einer Immundefizienz

17. Infektiologie

Die Inhalte der Zusatz-Weiterbildung Infektiologie sind integraler Bestandteil der Schwerpunkt-Weiterbildung Internistische Infektiologie und Kinder- und Jugend-Infektiologie.

Definition	Die Zusatz-Weiterbildung Infektiologie umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Vorbeugung, Erkennung und Behandlung erregerbedingter Erkrankungen sowie die interdisziplinäre Beratung bei Fragen, die Infektionskrankheiten oder deren Ausschluss betreffen.
Mindestanforderungen gemäß § 11 MWBO	<ul style="list-style-type: none"> – Facharztanerkennung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung oder in Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie oder in Hygiene und Umweltmedizin und zusätzlich – 12 Monate Infektiologie unter Befugnis an Weiterbildungsstätten
Übergangsbestimmungen	Kammermitglieder, die die Fakultative Weiterbildung Infektiologie im Gebiet Innere Medizin oder Kinder- und Jugendmedizin besitzen, sind berechtigt, stattdessen die Zusatzbezeichnung Infektiologie zu führen.

Weiterbildungsinhalte der Zusatz-Weiterbildung

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten
Infektionsprävention und Infektionsschutz	
Individuelle und öffentliche Infektionsprävention, Prävention der Übertragung infektiöser Erreger	
	Meldung und Dokumentation von Infektionen/Infektionsketten, Mitwirkung bei infektionsepidemiologischen Erhebungen und bei Präventionsplanungen
Impfprophylaxe einschließlich Impf-Empfehlungen und Impf-Pläne, aktive und passive Immunisierung	
Nosokomiale Infektionen	
Screening und Dekolonisation von Infektionserregern einschließlich multiresistenter Erreger	
	<u>Behandlung nosokomialer Infektionen</u>
	Behandlung von Patienten mit Infektionen durch multiresistente Erreger, Meldung und Maßnahmen zur Übertragungsprävention, Dokumentation von Übertragungen und Management von Ausbrüchen
Infektions-Diagnostik	
Pathomechanismen und Epidemiologie von Bakterien, Pilzen, Parasiten, Viren und anderen infektiösen Agenzien einschließlich ihres lokalisations- und <u>erkrankungs</u> spezifischen Erregerspektrums	
Unterscheidung <u>von</u> <u>zwischen</u> Kolonisation und Infektion	
Erregerspezifische Prä- und Postanalytik	
	Indikationsstellung zu diagnostischen und differentialdiagnostischen Verfahren sowie Auswahl geeigneter Untersuchungsmaterialien
Verfahren der mikrobiologischen und virologischen Diagnostik, insbesondere zur Identifizierung <u>sowie</u> <u>und</u> Empfindlichkeitstestung	
	Interpretation von Untersuchungsergebnissen

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten
	Indikationsstellung und Befundinterpretation bildgebender Verfahren bei Infektionskrankheiten
Antiiinfektive Prophylaxe/-Therapie	
Pharmakologie, Pharmakokinetik und Pharmakodynamik, Wirkungsspektrum, Resistenzentwicklung, Nebenwirkungen und Interaktionen von Antiinfektiva	
	Therapieempfehlung, Indikationsstellung sowie Auswahl, Dosierung, Therapiedauer und Applikation der antiinfektiven Therapie von Antiinfektiva
	Bewertung von Konzentrationsmessungen von Antiinfektiva in Körperflüssigkeiten
Interpretation von Resistenzstatistiken	
	Bewertung von Resistenztests im klinischen Kontext
Perioperative antibiotische Prophylaxe	
Antibiotic Stewardship (ABS)	
Prinzipien und Methoden von Antibiotic-Stewardship, Nebeneffekte der antiinfektiven Therapie und deren Prävention	
	Erfassung und Bewertung des Antiinfektiva-Verbrauchs
	Anwendung der Empfehlungen zur Verordnung von Antiinfektiva
	Teilnahme am fachübergreifenden Antibiotic-Stewardship-Team, z. B. Prävalenzerhebungen
Infektiologische Notfälle	
Akut lebensbedrohliche Infektionen und infektiologische Notfälle	
	Beurteilung des Schweregrads von Infektionen
	Erkennung von Infektionen mit hoher Kontagiosität
	Therapie der Sepsis, auch in interdisziplinärer Zusammenarbeit
Systemische und Organ-Infektionen	
Epidemiologie, Vorbeugung, Klassifikation , Pathophysiologie, Symptomatik, Erregerspektrum, operative und antimikrobielle Strategien, Wundbehandlung, operative und interventionelle Fokuskontrolle von Infektionskrankheiten	
	Interdisziplinäre infektiologische Beratung zu Differentialdiagnostik und Therapieoptionen systemischer und Organ-Infektionen einschließlich der Mitwirkung bei der Erstellung von Behandlungsplänen (infektiologischer Konsiliarservice) in Fällen
Stufendiagnostik, Differentialdiagnose und Therapieoptionen bei	
- Blutstrominfektionen	
- Infektionen der Lunge, der Pleura und der oberen Atemwege	
- kardiovaskulären Infektionen	
- Harnwegs- und Niereninfektionen	

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten
- abdominellen und gastrointestinalen Infektionen	
- Hepatitis	
- Infektionen und Infektionsprophylaxe bei Immundefekten und bei erworbener Immundefizienz	
- HIV-Infektionen und ihren Komplikationen	
- Infektionen des Nervensystems, parainfektiose neurologische Manifestationen	
- Infektionen der Knochen und Gelenke	
- Haut- und Weichgewebeinfektionen	
- postoperative Wundinfektionen	
- Fremdkörper-assoziierte Infektionen	
- Fieber unklarer Genese	
Infektiologische Behandlung	
	<u>Behandlung von schweren und/oder komplikativen infektiologischen, fachspezifischen Erkrankungen</u>
	Behandlung opportunistischer Infektionen einschließlich Beherrschen der Infektionskomplikationen im Rahmen einer Immundefizienz
<u>Mykobakterien und parasitäre Erkrankungen</u>	
	<u>Behandlung von Pilzinfektionen</u>
	<u>Behandlung ambulant erworbener und nosokomialer System- und Organinfektionen bei schweren Verläufen</u>
	<u>Langzeitbehandlung von Patienten mit chronischen Infektionen</u>
	Mitbehandlung von intensivpflichtigen Patienten mit schweren Infektionskrankheiten einschließlich Sepsis und septischem Schock
	<u>Behandlung von Mykobakterien, Pilzinfektionen und parasitären Erkrankungen</u>
	<u>Behandlung ambulant erworbener und nosokomialer System- und Organinfektionen bei schweren Verläufen</u>
	<u>Behandlung nosokomialer und fremdkörper-assoziiierter Infektionen</u>
	<u>Langzeitbehandlung von Patienten mit chronischen Infektionen</u>
Infektionen bei besonderen Patientengruppen	
Infektionen bei pädiatrischen, <u>und</u> geriatrischen Patienten, <u>sowie</u> während der Schwangerschaft <u>und</u> <u>bei Neugeborenen</u>	
Infektionen bei Patienten mit chronischen Erkrankungen wie Diabetes, Nieren-, Leberinsuffizienz	
Infektionen bei Reisenden und Tropenrückkehrern	
Sexuell übertragbare Infektionen	

33. Sächsischer Ärztetag/69. (konstituierende) Tagung der Kammerversammlung

16./17. Juni 2023

Abstimmbogen

BV	Titel	Ergebnis (Ja/Nein/Enthaltung)
BV 5	Satzung zur Änderung der Weiterbildungsordnung 1. Abstimmung (Änderungsbefehl Art. 1, II. 2. Alternative) 2. Abstimmung (Änderungsbefehl Art. 1, I., III., IV.) 3. Abstimmung (Änderungsbefehl Art. 2)	 69/15/4 (88) 75/8/6 (89) 81/1/5 (87)